

Finaler Entwurf vorgestellt

Das ist der neue Erkelenzer Marktplatz

2. September 2021 um 10:28 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Sitzgelegenheiten, Pflanzen und ein betonter Platz in der Mitte: So soll der neue Markt aussehen. Foto: MWM Planungsbüro

Erkelenz. Vor 200 Besuchern hat die Erkelenzer Stadtverwaltung den letztgültigen Entwurf für die Umgestaltung des Marktes vorgelegt. Die Bauarbeiten für das 3,35-Millionen-Euro-Projekt sollen im Jahr 2024 beginnen.

Von Christos Pasvantis

Der Andrang war groß am Dienstagabend in der Erkelenzer Stadthalle: Knapp 200 Bürger wollten sehen, wie der finale Entwurf für ihren neuen Marktplatz aussieht. Nach vielen Monaten voller Ratsdiskussionen, Bürgerbeteiligung und klärenden Gesprächen ist nun klar: im Großen und Ganzen ist der Entwurf, den das Aachener Planungsbüro MWM präsentierte, deckungsgleich mit dem Vorschlag, für den sich auch ein Großteil der Bürger ausgesprochen hatte. Der Markt soll zum „Grünen Sofa“ werden – mit vielen Bäumen und Sträuchern, viel Platz für Außengastronomie und Veranstaltungen und großzügigen Sitzgelegenheiten in Holzoptik.

Mit Spannung war zudem erwartet worden, wie das Parkplatzproblem gelöst werden soll – die jetzigen Parkmöglichkeiten direkt auf dem Markt werden schließlich zu einem großen Teil zu Gunsten eines neuen Parkhauses an der 130 Meter entfernten Ostpromenade wegfallen. Nach vielen Gesprächen hatten sich Verwaltung und Gewerbering auf eine „zwölf plus x“-Lösung geeinigt – also den Erhalt von mindestens zwölf Autostellplätzen am Markt. Was die für alle nutzbaren Parkplätze angeht, ist aus dem „x“ letztendlich eine Null geworden, der finale Entwurf sieht zwölf Stellplätze direkt vor St. Lambertus vor – zudem vier Behindertenparkplätze. „Verwundert und enttäuscht“ seien die Gewerbetreibenden nach der Präsentation gewesen, sagte Stefan Lemmen vom Gewerbering.

Ein Großteil der Bürger teilt diese Bedenken allerdings nur bedingt – bei der Online-Befragung waren die meisten Teilnehmer mit der Umverlegung der Parkplätze einverstanden, auch bei der abschließenden Diskussions- und Erklärrunde in der Stadthalle zeigten sich die meisten Bürger angetan.

„Wir wollen mehr Platz für unsere Innenstadt, deshalb müssen die Parkplätze reduziert werden“, erklärte Bürgermeister Stephan Muckel, der schwärmte: „Wir können uns noch gar nicht ausmalen, was auf diesem Platz in Zukunft alles möglich sein wird.“ Startschuss für das 3,35-Millionen-Euro-Projekt ist voraussichtlich das Jahr 2024, 2025 soll der neue Markt fertig sein. Schon 2023 soll das neue, modernere Parkhaus an der Ostpromenade fertig werden. „Wir wollten bessere Voraussetzungen für den Markt und für Events schaffen. Wir brauchen einen robusten Platz, der die nächsten 40 Jahre übersteht“, sagte Bernd Niedermeier vom Planungsbüro MWM. Das typische rote Erkelenzer Kopfsteinpflaster soll erhalten bleiben, der Marktplatz durch Naturstein hervorgehoben werden. Besser betont werden sollen auch der Brunnen, das Glockenspiel und weitere Skulpturen. Auch um den Markt herum, an der Aachener Straße und Kölner Straße, sollen viele Sitzgelegenheiten und Fahrradbügel erhalten oder neu geschaffen werden.

Den Verkehr rund um den Platz will das Planungsbüro mit einer digitalen Parkplatzüberwachung und einer Anzeige, wie viele Plätze frei sind, reduzieren. „Wir haben in unserer Erhebung herausgefunden, dass der Durchgangsverkehr in der Innenstadt kein Problem ist. Vielmehr ist es ein Parkplatzsuchverkehr“, sagte Niedermeier. Die Anzeige soll den Autofahrern künftig schon signalisieren, ob einer der zwölf begehrten Plätze an der Kirche frei ist, bevor sie dort angekommen sind.

Bevor Ende September ein Förderantrag gestellt wird (bis zu 60 Prozent der Kosten könnten von Bund und Land übernommen werden), fehlt noch die Zustimmung der Politik. Der Stadtrat wird das Konzept voraussichtlich in seiner Sitzung am 29. September mit großer Mehrheit verabschieden.

Eingeläutet hatte die Präsentation der Maastrichter Stadtplaner Hans Hoorn, der feststellte: „In Europa haben viele Städte ein Problem mit dem Herzen.“ Er animierte dazu, Mut und Kreativität bei der Stadtplanung zu haben, Raum für Menschen, nicht für Autos, zu schaffen, eine Identität zu wahren. Viel Gelächter und Applaus gab es für seine Kritik am erst vor kurzem vorgestellten neuen Erkelenzer Marketingclaim „Echt. Ehrlich. Einzigartig“, der dem Niederländer doch arg austauschbar vorkam. „Denken Sie sich bitte einen neuen Slogan aus“, sagte er.